

## Schwerpunkt 20. Todestag von Gottfried von Haberler



Am 29. Mai 2015 findet die 11. Gottfried von Haberler Konferenz in Vaduz statt. Prinz Michael (Foto) ist Präsident des Stiftungsrates der European Center of Austrian Economics Foundation (ECAEF), dem liberalen Thinktank in Liechtenstein, der globale Entwicklungen aus der Perspektive der österreichischen Schule der Nationalökonomie betrachtet. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

## Rückblick auf ein erstaunliches Leben

**Porträt** Vor 20 Jahren, am 6. Mai 1995, starb Gottfried von Haberler 95-jährig in Washington, D. C. Er zählte nicht nur zu den führenden Wirtschaftswissenschaftlern des 20. Jahrhunderts, als Mitglied der 4. Generation der österreichischen Schule der Nationalökonomie war er nach F. A. von Hayek oder K. R. Popper auch einer der letzten Überlebenden dieser unersetzbaren Generation klassisch gebildeter europäischer Gelehrter.

VON KURT R. LEUBE\*

Von Haberlers väterliche Vorfahren wurden von Kaiser Franz Joseph I. in den österreichischen Ritterstand und 1873 von Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein in den fürstlich-Liechtensteinischen Freierstand erhoben. Durch regelmässige Besuche seiner Schwester Maria von Haberler und Ferien im Rennhof, dem kleinen Familiensitz über Mauren, hielt er die Verbindung mit Liechtenstein bis wenige Jahre vor seinem Tod aufrecht.

### Tief geprägte Jugend

Von Haberler wuchs im Wien des pulserenden Fin de Siècle auf. Diese Zeitspanne, in der die Bildern Klimts oder die Musik Schönbergs heiss diskutiert wurden und österreichische Wissenschaftler in vielen Gebieten Weltgeltung hatten, in der sich aber auch der gewaltsame Untergang der Donaumonarchie bereits drohend abzuzeichnen begann, prägte seine Jugend. Knapp achtzehnjährig wurde er noch zur K.-u.-k.-Armee eingezogen, entging seinem Fronteinsatz in Italien aber durch das Ende des Krieges und erlebte Zusammenbruch und Verlust seiner angestammten Gesellschaft im hungernden und tief gespaltenen Wien. Trotz widrigen Umständen konnte er 1923 das Studium der Staatswissenschaften und 1925 dann das juristische abschliessen und mit seinen ebenso weltberühmt gewordenen Freunden, wie etwa F. A. von Hayek, F. Machlup, O. Morgenstern oder F. Kaufmann das Privatseminar Ludwig von Mises' besuchen. Aus diesem ausseruniversitären Seminar ging in einer Ballung grösster Begabungen die gesamte 4. Generation der Austrian School hervor. Wegen der sich rasch verschlechternden

politischen Umstände und der Ausichtslosigkeit auf akademische Karrieren verliessen allerdings die meisten dieser jungen Wissenschaftler Österreich. Dieser «brain drain» erreichte Mitte der 1930er-Jahre seinen Höhepunkt mit jahrzehntelangen Folgen.

### Alte Warnungen – Aktueller denn je

Fest auf dem geld- und werttheoretischen Fundament der österreichischen Schule ruhend gelang von Haberler mit seinem ersten Buch «Der Sinn der Indezzahlen» eine Untersuchung über den Begriff des Preisniveaus und die Methoden seiner Messung (1927) der Nachweis, dass individuelle Ziel- und Wertvorstellungen nicht zu gesamtwirtschaftlichen oder sozialen Funktionen aggregierbar sind. Seine Warnung, Indexierungen, Statistiken oder semantische Tricks für politische Zwecke zu missbrauchen, scheint besonders heute wieder besonders aktuell. Der Erfolg dieses Buches brachte ihm eines der damals sehr begehrten Rockefeller-Stipendien und damit einen zweijährigen Forschungsaufenthalt in den USA und England ein. Nach seiner Rückkehr habilitierte er sich in Wien und nahm 1931 eine Gastprofessur an der Harvard University an. Hier entstand sein Klassiker «Der Internationale Handel» (1933), in dem er die bisherige Aussenhandelstheorie revolutionierte. Mithilfe der Opportunitätskosten (entgangener Nutzen bei anderer Verwendung der Produktionsfaktoren) gelang es ihm, David Ricardos etablierte Theorie der komparativen Kosten aus den Angeln zu heben. Die relevanten Kosten entsprechen nicht der Arbeitszeit, die aufgewendet werden muss, um austauschbare Güter zu produzieren, sondern vielmehr der alternativen Möglichkeit

auf die verzichtet werden muss. Hier widerlegte er auch die weit verbreitete protektionistische These nach der volkswirtschaftliche Verluste durch Auslandskonkurrenz entstehen. Von 1934-1936 arbeitete von Haberler in der Finanzabteilung des Völkerbundes in Genf an Problemen der Konjunkturschwankungen. Als die Lehren Lord Keynes' die Theorie und der Protektionismus die Wirtschaftspolitik zu beherrschen begannen, reagierte er mit ungezählten Aufsätzen und einem weiteren grossen Werk, Prosperity and Depression (1937). Gegen Keynes' Gleichgewichtstheorie bei Unterbeschäftigung argumentierte von Haberler dass, wenn Löhne und Preise fallen, der reale Wert der Geldbestände steigen und sich dadurch die Lage der Wirtschaft verbessern müsste. Diese wichtige Einsicht wurde bedauerlicherweise allerdings nicht als «Haberler-» sondern als «Pigou-Effekt» in der Literatur bekannt.

### Bemerkenswerte Karriere in den USA

Auf Initiative Joseph A. Schumpeters, der ihn als «das beste Pferd im Wiener Stall» schätzte, wurde von Haberler 1936 nach Harvard berufen und blieb dort bis zu seiner Emeritierung 1971. Aus seinen Vorlesungen und Seminaren gingen einige der bedeutendsten Ökonomen unserer Zeit hervor. Während des Krieges arbeitete er im «Board of Governors» des US Federal Reserve System (Fed) an Konzeptionen, die in den Nachkriegsjahren weltweite Inflationen verhindern sollten. Aus dieser Zeit stammt sein berühmtes Essay über «Some Factors Affecting the Future of International Trade and International Economic Policy» (1945), in dem er die eminenten sozialen und geschäftlichen Vorteile des internationalen Freihandels zusammenfasste. 1955

wurde er zum Präsidenten des «National Bureau of Economic Research» (NBER) und 1963 zum Präsidenten der einflussreichen «American Economic Association» gewählt. 1971 übersiedelte er als Residence Scholar an das «American Enterprise Institute» nach Washington (DC), wo er im Wesentlichen an wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Problemen arbeitete. Unter seinen vielen Werken, die dort entstanden, muss insbesondere Economic Growth and Stability (1974) erwähnt werden, das bald zum Standardtext der Inflationsdiskussion der 1970er-Jahre wurde. Hier gelang es von Haberler, Handels-, Konjunktur- und Geldtheorie in einem geschlossenen System darzustellen. Seine letzte Veröffentlichung waren die Wiener Lieder zu Philosophie und Ökonomie (1992), die er mit E. Helmstätter herausbrachte. Die Texte dieser Lieder dichtete sein Jugendfreund aus Wien, der Philosoph, Ökonom und Geschäftsmann Felix Kaufmann. Zum grösseren Teil während der Mises-Seminare zwischen 1922 und 1934 entstanden, spiegeln diese Reime die intellektuelle Atmosphäre der österreichischen Zwischenkriegszeit wider.

### Konferenz zu seinen Ehren

Von Haberlers hauptsächliche Arbeitsgebiete umfassten die Handels-, Konjunktur- und Geldtheorie. Sein Werk umfasst 20 Bücher, knapp 250 wissenschaftliche Aufsätze und ungezählte kleinere, aber wichtige Arbeiten. Unter seinen vielen akademischen Würden, Orden oder Preisen, mit denen er geehrt wurde, soll hier nur der hochangesehene «Antonio Feltrinelli Prize» erwähnt werden, der ihm als erstem Sozialwissenschaftler verliehen wurde. Von Haberlers brillante Beherrschung seines Faches, seine ehrliche Wissen-

schaftlichkeit, sein elegantes Wesen, aber auch sein feiner Humor sind Legion. Er starb nach längerer Krankheit kinderlos in Washington, D.C. Ihm zu Ehren veranstaltet das ecaef.li (European Center of Austrian Economics Foundation), ein führender Thinktank in der Tradition der österreichischen Schule der Nationalökonomie, jährlich die erfolgreiche «International Gottfried von Haberler-Conference» an der Universität Liechtenstein.

\*Prof. emeritus, Hoover Institution, Stanford University (USA); Academic Director, European Center of Austrian Economics ECAEF, Vaduz.

### TERMIN

#### Konferenz im Zeichen aktueller Fragen

Die 11. Internationale Gottfried von Haberler Konferenz findet am 29.5. statt. «Seid umschlungen Millionen - der Würgegriff grosser Staaten!», lautet das diesjährige Thema. Grosse Staaten neigen immer mehr dazu, souveräne Rechtssysteme kleinerer Staaten zu unterlaufen. Informelle Foren wie die G-20 setzen ihre Vorstellungen mithilfe von supranationalen Organisationen wie der OECD durch und sehen dabei kompromisslos über nationale Gesetzgebungen und Besonderheiten hinweg. Sie treten als «Weltgesetzgeber» auf und sehen sich befugt, nationales Recht unterzuordnen. Wir fragen uns: Steht die westliche Welt am Scheideweg von Marktwirtschaft zur Planwirtschaft? Mit der Konferenz wollen wir auf die Entwicklungen und die möglichen Konsequenzen aufmerksam machen.

Interessierte erhalten weitere Infos unter [www.ecaef.org/conference](http://www.ecaef.org/conference).